Interview mit unserem neuen Kollegen im Studiengang Wirtschaftsrecht

Von der Hochschule Pforzheim in die Welt, als Professor für Wirtschaftsrecht zurück
Interview mit unserem neuen Kollegen Prof. Dr. Steffen Kroschwald

Seinen Karriereweg begann er mit einem Wirtschaftsrechts-Studium hier an der Hochschule Pforzheim, mit dem Abschluss Bachelor of Laws (LL.B.). Nun kehrt er als Professor an die Hochschule und in den Studiengang zurück: Prof. Dr. Steffen Kroschwald hat zum 1. März 2021 die Professur für Wirtschaftsprivatrecht mit Schwerpunkt europäisches und internationales Wirtschaftsrecht angetreten.

Nach dem Abschluss in Pforzheim und einem Masterstudium an der Universität Kassel schloss Steffen Kroschwald eine Promotion zum Datenschutzrecht bei der Nutzung von Cloud-Diensten an. In dieser Zeit war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Projektgruppe verfassungsverträgliche Technikgestaltung (provet) am Wissenschaftlichen Zentrum für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG) der Universität Kassel tätig.

2015 wechselte Kroschwald dann zur Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG als interner Rechtsberater und war später Datenschutzbeauftragter zweier Digitalgesellschaften des Porsche Konzerns. Er beriet bei Porsche die Entwicklung mobiler Online-Dienste und vernetzter Fahrzeuge zu datenschutzrechtlichen Fragen. Seit 2013 war Kroschwald überdies Lehrbeauftragter für Informationsrecht an unserer Hochschule.

Zu seinem Antritt führten wir ein Interview mit Prof. Dr. Steffen Kroschwald

Lieber Herr Kroschwald, die Kolleginnen und Kollegen sowie Mitarbeiterinnen heißen Sie herzlich willkommen im Studiengang. Leider befindet sich die Hochschule noch immer im Onlinebetrieb. Wie lief der Start für Sie in dieser außergewöhnlichen Zeit?

Vielen Dank! Ein außergewöhnlicher Start ins Professorenleben, das ist richtig. Die Flure an der Hochschule sind zur Zeit gespenstisch leer. Studierende sowie auch die meisten der Kolleginnen und Kollegen trifft man derzeit eher nicht auf dem Campus an. Ein reger Austausch findet dennoch statt – nur eben online. Und dort wurde ich gleich von allen ganz herzlich auf- und in die Mitte genommen.

Für mich ist die Hochschule zwar auch als physischer Ort des Lernens, des Austauschs und des kritischen Diskurses ganz wesentlich. Dass wir in dieser Zeit, in der Kontakte vor Ort nicht möglich sind, all dies dank der Technologie beinahe nahtlos ins Digitale verlegen können, finde ich aber großartig. Der persönliche Kontakt ist mir dennoch wichtig und ich freue mich, wenn ich zu gegebener Zeit sowohl Studierenden als auch Kolleginnen und Kollegen wieder in Präsenz an der Hochschule begegnen kann.

Natürlich müssen Sie jetzt erst einmal in Ihrem neuen Job ankommen und die Herausforderungen, gerade jetzt in der Corona-Zeit, in der Lehre stemmen.

Die Hochschule startet nun schon das dritte Semester online. Zwischendurch waren, gerade im letzten Semester, für einige Wochen auch Präsenzveranstaltungen möglich, bis es dann zum erneuten Lockdown kam. Auf diese wechselnden Gegebenheiten müssen sich selbstverständlich alle Beteiligten einstellen. Die Lehre in Pforzheim – auch online – ist mir aber nicht fremd. Seit 2013 hatte ich regelmäßig einen Lehrauftrag im Studiengang Wirtschaftsrecht und im Master Information Systems. Im März 2020 musste ich meine Vorlesung, wie alle anderen Kollegen auch, kurzerhand auf unser Online-Konferenztool umstellen. Die Kolleginnen und Kollegen an der Hochschule waren dabei aber eine große Hilfe und haben alles Nötige, inklusive der Technik, innerhalb von wenigen Tagen auf die Beine gestellt. Das ist beeindruckend. Derzeit nutze ich bis zum Start der Vorlesungen die Zeit, um mich in die neuen Themen einzuarbeiten. Ich übernehme einige spannende Vorlesungen, und möchte gut vorbereitet sein — online aber auch für die Präsenzlehre, sobald sie wieder stattfinden kann.

Was können Studierende von Ihrem beruflichen und wissenschaftlichen Berufsleben lernen oder mitnehmen?

Die Lebens- und Karrierewege unserer Absolventinnen und Absolventen sind vielfältig und spannend. Das spricht für den Studiengang; er öffnet Türen in viele Richtungen. Deshalb gibt es auch nicht „den einen“ oder gar „den richtigen“ Weg. Und der ist schon gar nicht von vornherein planbar. Dafür ist das Leben zu bunt. Ich habe mir aber schon im Studium und seitdem regelmäßig immer wieder überlegt, was ich gerne mache, welchen Themen und Tätigkeiten ich mich mit Leidenschaft widme, die mir in der Folge auch gut gelingen – wo also meine Stärken liegen. Und ich habe mich mit anderen darüber unterhalten, um auch ein Außenbild zu erhalten. Mentor*Innen und Vorbilder, aber auch Freunde und nahestehende Personen spielen dabei eine wichtige Rolle. Das hat mir nicht nur geholfen, mich selbst besser einzuschätzen. Es half auch dabei, zu erfahren und zu erkennen, wo Türen im Berufsleben aufgehen. Und wenn eine solche Tür offenstand, galt es, den Mut zu fassen, mir einen „Ruck“ zu geben und hindurchzugehen. Und sei es nur für den Schritt, ein Semester im Ausland zu verbringen. Es war nie die falsche Entscheidung.

Das Wirtschaftsrechts-Studium in Pforzheim ist eine hervorragende Grundlage, auf die man aufbauen kann. Es ist praxisorientiert und wissenschaftlich fundiert zugleich. Für mich war das eine ideale Vorbereitung auf die Arbeit in der Industrie einerseits und in der Wissenschaft andererseits. Die Fähigkeit, Dinge zum Beispiel rechtlich zu durchdringen, systematisch einzuordnen, kritisch zu hinterfragen und zu argumentieren, benötigt man in beiden Welten. Die Bereitschaft, als Jurist mit anderen Disziplinen, wie etwa der Technik, zusammenzuarbeiten, eine gemeinsame Sprache zu finden und praxisfähige Lösungen zu entwickeln, war bei meinem vorangehenden Arbeitgeber in der Automobilindustrie täglich gefragt. Und auch die Wissenschaft kommt ohne Interdisziplinarität kaum mehr aus. Die heutige Welt ist zu komplex für Silodenken.

Welchen Herausforderungen sehen Sie sich als Professor gegenüber?

Professor zu sein ist für mich eine ebenso ehrenvolle wie auch verantwortungsvolle Aufgabe. Als Lehrende unterstützen wir die meist jungen Leute dabei, einen Grundstein für Ihren weiteren Werdegang zu legen. Ich möchte nicht allein Wissen vermitteln, dass Studierende in ihrem späteren Job benötigen. Ich möchte sie anregen, Entwicklungen zu hinterfragen, Dingen auf den Grund zu gehen und zu erforschen, sie einzuordnen und zu diskutieren. Wir stehen im Wandel hin zu einer digitalen Gesellschaft. Diese neue, dynamische Welt fordert regelmäßig ganz neue Fähigkeiten von Studierenden und auch von uns Professoren. Ich sehe mich deshalb nicht nur als lehrender Wissensvermittler, sondern auch selbst als Lernender und Forschender. Immer wieder mit neuen Studierenden zusammen zu arbeiteten, durch Beiträge von Studierenden Anregung zu erhalten und hinterfragt zu werden und im Rahmen meiner Forschung die Möglichkeit zu haben, die Entwicklung des Rechts in der digitalen Gesellschaft mit zu begleiten – das, denke ich, wird das Spannendste an der Professorentätigkeit sein.

Was hat Sie motiviert, an die Hochschule Pforzheim in den Studiengang Wirtschaftsrecht zu wechseln?

Ich habe mich ja gleich zwei Mal für die Hochschule Pforzheim und den Studiengang Wirtschaftsrecht entschieden: bei meiner eigenen Studienwahl und bei der Annahme des Rufs als Professor. Das Konzept der Hochschule und des Studiengangs finde ich einfach überzeugend. Die Hochschule bietet eine hervorragende Lehr- und Lerninfrastruktur. Sie ist dynamisch und weltoffen und genießt überregional ein sehr gutes Renommée. Der Studiengang Wirtschaftsrecht zeichnet sich durch hoch motivierte und engagierte Lehrende und Mitarbeitende aus. Er deckt die Vielfalt der darin vereinten Disziplinen ab, ist praxisorientiert und gleichzeitig wissenschaftlich fundiert aufgestellt. Die Studierenden lernen hier Wirtschaftsrecht auf hohem Niveau und dabei alles andere als praxisfern – mit besten Chancen für einen Berufseinstieg.

Gibt es etwas, das Sie Ihren Studierenden mit auf den Weg geben möchten?

Lassen Sie sich von den vielfältigen Lebenswegen von Menschen, die Sie faszinieren, inspirieren und gehen Sie dann Ihren eigenen Weg. Das Berufsbild der Wirtschaftsjurist*Innen bietet eine gewaltige Breite beruflicher Einsatz- und Entwicklungsmöglichkeiten. Überlegen Sie sich, wofür Sie brennen. Und berücksichtigen Sie andererseits, wofür es sich gelegentlich vielleicht auch einmal nicht lohnt, sich „zu verkämpfen“. Halten Sie die Augen offen, wo im Bereich Ihrer Interessengebiete sich Türen öffnen, sprechen Sie mit anderen Menschen darüber und gehen Sie dann mutig durch diese Tür. Bleiben Sie schließlich offen für Veränderungen und Neues – wie schnell sich die Welt verändert, brauche ich heutigen Studierenden wohl kaum zu sagen. Im Studium erlernt man hierzu wichtige Werkzeuge, um sich auf diese Veränderungen einstellen zu können. Auch die persönliche Entwicklung und das soziale Miteinander mit Mitstudierenden gehören im Studium unbedingt dazu. Hoffentlich gibt es hierzu bald wieder mehr Möglichkeiten. Und: freuen Sie sich regelmäßig auch über das Erreichte und feiern es gebührend.